Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67 (1949)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 2, Dreikönigstr. 18, Tel. (051) 23 41 43. Ein reiches Programm liegt vor.

Eine Wasserwirtschaftstagung in Bad Ischl in Ober-Oesterreich findet vom 8. bis 11. Juni statt, organisiert vom Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverband. Neben Vorträgen finden auch Besichtigungen von Kraftwerken statt. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, Zürich, Tel. (051) 23 31 11.

Die 1. Schweiz. Mosaik-Ausstellung wird heute im Gewerbemuseum Winterthur eröffnet; sie dauert bis 17. Juli. Oeffnungszeiten: Werktage 14 bis 17 h (Mittwoch und Freitag auch 19 bis 21 h), Sonntage 10 bis 12 und 14 bis 16 h.

Ausbau der Wasserkräfte in Schweden und Norwegen (Berichtigung zu Seite 220). Die jährliche Niederschlagshöhe in gewissen Gegenden der Westküste Norwegens erreicht nicht 8 m, sondern 3 m.

WETTBEWERBE

Tragkonstruktionen für Motorfahrzeughallen in Romont und Rothenburg. Teilnahmeberechtigt sind schweiz. Fachleute (Ingenieure, Firmen, Bewerbergruppen). Die vorgesehenen einstöckigen Hallen messen im Grundriss 154 × 30 m. Verlangt werden die zur einwandfreien Beurteilung der Konstruktion notwendigen Pläne, statische Berechnungen, Bericht und Uebernahme-Offerte. Ablieferungstermin 18. Juni. Preisgericht: die Professoren A. Rohn, K. Hofacker, P. Lardy, F. Stüssi und von der Eidg. Baudirektion Vizedir. Dipl. Arch. J. Ott, sowie M. Meier als Ersatzmann. Für höchstens sechs Preise stehen 20 000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen können kostenlos von der Direktion der Eidg. Bauten in Bern bezogen werden.

Höhere Töchterschule und Mädchengymnasium mit Kindergarten und Hort in Lausanne (SBZ 1949, Nr. 6, S. 95). Die vier höchstklassierten Entwürfe sind abgebildet im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» 1949, Nr. 10.

LITERATUR

Vom Werden unserer Städte. Von Max Türler. 98 S. Format 22,5 x 15 cm. 8 Tafeln. Zürich 1949, Regio-Verlag. Preis kart. Fr. 7.90.

Diese jedem historisch Interessierten hochwillkommene Schrift des Luzerner Stadtbaumeisters betrifft einen scharf umrissenen, doch wichtigen Ausschnitt aus der Geschichte des Stadtbaus, nämlich die Entwicklung der Baugesetzgebung, Anfänge der Bauordnungen, die Pflichtenhefte der Baubehörden, ihre Kompetenzen, Einkünfte usw., sowie die Planungsmassnahmen der Fürsten bei den Stadtgründungen seit dem zwölften Jahrhundert. Einzelnes davon war jedem bekannt, der sich mit Baugeschichte befasst, eine Zusammenstellung der historischen Nachrichten, wie sie hier vorliegt, hat dagegen gefehlt, und erst sie ergibt ein rundes Bild von dem, was in einem bestimmten Zeitpunkt das allgemein, oder doch durchschnittlich Uebliche war. Mancher Leser wird überrascht sein zu vernehmen, wie eingehend und intelligent schon seit dem 13. Jahrhundert Fragen der Feuersicherheit, der Subventionierung feuersicher gemauerter und hart bedachter Gebäude, der Unratsbeseitigung aus Egräben und vieles Aehnliche geregelt wurde. Die zwei Nachbarn gemeinsame Mauer auf der Grundstücksgrenze ist schon bei den Römern ein juristisches Problem; neu, und nur im Einvernehmen mit den Nachbarn erlaubt ist die Erbauung eines aus der Fassadenflucht vorspringenden Erkers, auch die Erdgeschosslauben geben zu Beanstandungen und Reglementen Anlass. Heutige Grundbesitzer, die sich über die Eingriffe der Planungsbehörden in ihr Privateigentum entrüsten, können aus der vorliegenden Schrift ersehen, wie die Obrigkeit früher bei der Anlage regelmässiger Plätze oder nach Stadtbränden vorgegangen ist, wo der Einzelne gezwungen wurde, nach einem bestimmten gemeinsamen Plan zu bauen; auch Mehrwertsbeiträge mussten die Anstösser schon im Mittelalter zahlen, wenn ein Licht und Luft behinderndes Gebäude abgebrochen und nicht wieder neu gebaut wurde.

So erfährt man viel Interessantes — neben der juristischen kommt auch die menschliche Seite nicht zu kurz, wenn sich in den Baumeister-Eiden und ähnlichen Dokumenten die Behörde nach allen Seiten gegen Uebervorteilung, Defraudation u. dergl. zu sichern sucht. P. M.

Byggstandardiseringen's Modulutredning. (Bericht über die Modulkoordination der schwedischen Vereinigung für Standardisation.) Von Arch. Lennart Bergvall und Erik Dahlberg. 89 S., 144 Abb., schwedisch geschrieben, mit englischem Text in Separatheft. Stockholm 1946, herausgegeben vom schwedischen Verein für Industrie. Preis 10 schwed. Kronen.

Die Bauabteilung der schwedischen Vereinigung für Standardisation, stark durch die Industrie des Landes gestützt, gibt in diesem sehr sorgfältig ausgestatteten Bericht ihre Studien über die Standardisation im Wohnbau bekannt. Das Ziel ist eine Herabsetzung der Kosten, die erlauben soll, Wohnungen mit drei und mehr Zimmern wirtschaftlich zu bauen. Die Mehrzahl der Familien wohnt in Ein- oder Zwei-Zimmerwohnungen. Die Baukosten können nur durch eine gesamte Koordinierung aller Abmessungen und Anordnungen der einzelnen Teile, gestützt auf eine einzige Zahl, den sog. Modul, gesenkt werden. Die Standardisation ist so bestimmt, dass sie «elastisch» bleibt, und dass die Freiheit des Architekten in der Grundrissanordnung nicht beeinträchtigt wird.

Nach eingehenden Studien wurde der Modul 100 mm zugrunde gelegt (Frankreich 100 mm, USA 4" = 101,6 mm, Deutschland 125 mm). Ausführlich behandelt der Bericht die Ausbildung von Mauern und Wänden aus Backsteinen, Leichtbetonsteinen, Hohlbetonsteinen, die Hölzer und Holzprodukte, Treppen, Treppenhäuser, Aufzüge, Fenster, Türen, Oeffnungen, Boden- und Wandplatten aus keramischem Material, Bodenmaterialien, Kücheneinrichtungen, Speisekammer, Eisschränke, Röhren, Installationen, Toiletten- und Badeeinrichtungen, Toleranzen. G. Steinmann

Essais sur modèles réduits pour les barrages-déversoirs. Première partie: Etude des effets d'échelle. Par J. Lamoen. Extrait du Bulletin du Centre d'Etudes de recherches et d'Essais scientifiques des Constructions du Génie civil et d'Hydraulique fluviale (Tome III — 1948). Liège, Imprimerie G. Thone.

Der Verfasser, Direktor des «Laboratoire de Recherches Hydrauliques des Ponts et Chaussées», Borgerhout-Antwerpen, beschreibt die Durchführung von Modellversuchen für das Stauwehr bei Grosses Battes an der Ourthe und für verschiedene Messüberfälle bei der Staumauer an der Vesdre bei Eupen.

Beim ersten Bauwerk handelt es sich um ein festes, im Fluss schrägliegendes Ueberfallwehr mit zwei Schützenöffnungen am linken Ufer. Die Versuche wurden mit Vollmodellen in drei verschiedenen Masstäben (1:100, 3:50 und 1:50) in normaler Ausführung mit geglättetem Zement, weiter auch mit einem Ueberfallwehr normal zur Axe eines geraden Kanals in sieben verschiedenen Masstäben und mit verschiedener Oberflächenbehandlung des Wehrrückens ausgeführt. Die Resultate werden für jeden Masstab in Form einer empirischen Gleichung ausgewertet. Sie beziehen sich auf den vollkommenen Ueberfall, d. h. ohne Beeinflussung durch das Unterwasser. Die Resultate mit eingestautem (unvollkommenem) Ueberfall werden in Tabellen und Diagrammen dargestellt. Aus den Zusammenstellungen ergibt sich beim Masstab 1:100 eine erhebliche Abweichung gegenüber den grösseren Modellen, vor allem bei den kleinen Wassermengen mit entsprechend kleinen Ueberfallhöhen. Die Modelle 1:50 und 3:50 zeigen Unterschiede von 3% bei kleiner Ueberfallhöhe (2,2 m), abnehmend auf 1,5% bei Ueberfallhöhen von rd. 5 m. In analoger Weise werden die Messüberfälle Eupen behandelt.

Der Aufsatz enthält Angaben über die Modelltechnik, die Aehnlichkeitsbedingungen und über störende Einflüsse, wie Oberflächenspannung und Wandrauhigkeit.

E. Meyer-Peter

Technique des travaux. Par Max Jacobson, Professeur à l'Ecole Centrale des Arts et Manufactures, Paris. Deux volumes, 1020 pages, 480 planches et 352 tableaux. Paris et Liège 1948, Librairie polytechnique Ch. Béranger. Prix rel. 2 × 3700 fr. français.

Traité pratique des travaux, constructions, bétons, travaux publics, subdivisé en 6 chapitres: Fondations, Bétons et mortiers, Tracé et infrastructure des voies de communications terrestres et aériennes, Technique routière (routes, pistes, chaussées), Ouvrages d'arts pour voies de communications terrestres, ponts et viaducs, Organisation générale des entreprises et des chantiers.

L'auteur met à la disposition du monde technique, que ce